

A photograph of a modern, brightly lit office or workshop. In the foreground, a man and a woman are smiling and looking at a computer monitor. In the background, other people are working at desks, and there are large windows and string lights hanging from the ceiling.

Industrie stärken! Innovationen fördern!

Das Engagement der Industrie- und Handelskammern
in NRW 2017/2018

Veranstaltungen der Industrie- und Handelskammern in NRW in 2018

Schwerpunktveranstaltungen in den Bereichen Industrie, Innovation, Forschung und IT

25. April 2018

- e-Marketingday Rheinland 2018: Superkräfte für digitales Werben
Mönchengladbach

2. Mai 2018

- Innovationstag 2018: Elektromobilität in NRW – Wo stehen wir und wo geht's hin?
Aachen

12. Juni 2018

- Industrie 4.0-Kongress: Mehrwerte für den Mittelstand
Hagen

26. Juni 2018

- cologne IT summit_ „Zukunft gestalten“
Köln

5. bis 7. Juli 2018

- Erlebnis Maschinenbau – Technik, die fasziniert
NRW-weit

13. September 2018

- Dortmunder AutoTag
Dortmund

18. September 2018

- Petersberger Industriedialog: Erfolgsfaktor Mensch: Worauf es in Führung und Personalmanagement für die digitale Zukunft ankommt
Königswinter/ Bonn

11. Oktober 2018

- Lange Nacht der Industrie Rhein-Ruhr
verschiedene Standorte

Oktober 2018

- IHK NRW trifft Fraunhofer NRW
Sankt Augustin

4. Dezember 2018

- IT-Sicherheitstag NRW 2018
Wuppertal

ganzjährig

- Unternehmens-Besuchsprogramm Profile 2018
IHKs im Rheinland

ganzjährig

- Forschungsdialog Rheinland
IHKs im Rheinland

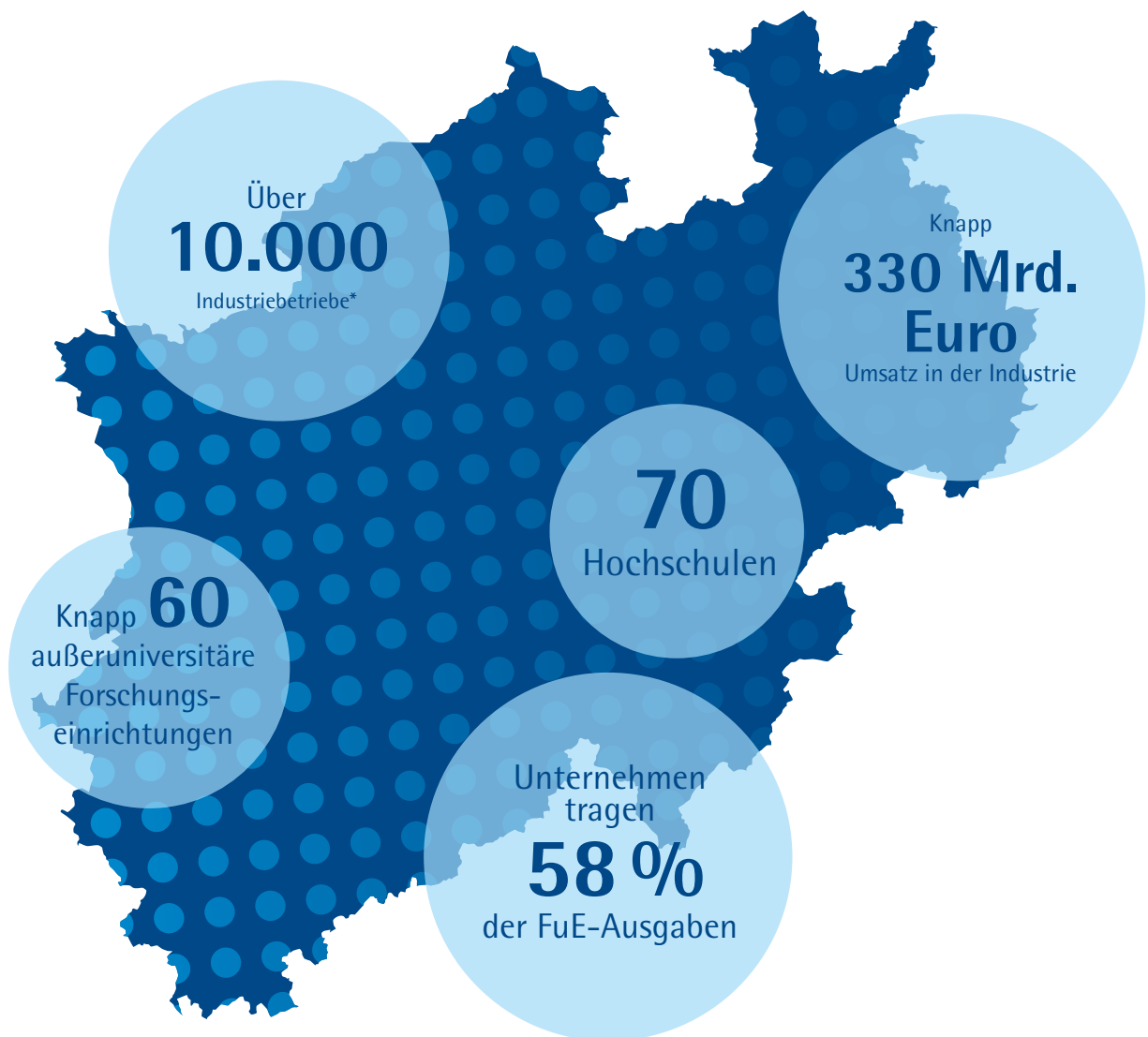
... Informationen:
Julia Wittig
Telefon: 0202 2490 330
E-Mail: j.wittig@wuppertal.ihk.de

Industrie stärken! Innovationen fördern!

Das Engagement der Industrie- und Handelskammern
in NRW 2017/2018



Highlights
des Industrie- und
Innovations-
standortes NRW



*ab 20 Beschäftigte in produzierenden Betrieben des verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

Quelle:
Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

Vorwort

Nordrhein-Westfalen ist ein starker Standort für Industrieunternehmen. Die Industrie bildet das Rückgrat der nordrhein-westfälischen Wirtschaftsstruktur und sorgt mit über einer Millionen Beschäftigten und knapp 330 Milliarden Euro Umsatz für Wohlstand, zahlreiche Arbeits- und Ausbildungsplätze und bietet berufliche Perspektiven für junge Menschen. Nordrhein-Westfalen ist zugleich ein starker Standort für Forschung und Entwicklung (FuE): Mit seiner engmaschigen FuE-Infrastruktur und den FuE-intensiven Branchen wie der Chemie, der Elektro- und Maschinenbauindustrie sowie der Automotive-Branche legt sie den Grundstein für Innovationen. Forschung, technologische Neuerungen und innovative Produkte oder Geschäftsmodelle sind Voraussetzung dafür, dass Unternehmen aus NRW auch in Zukunft in Deutschland, Europa und weltweit erfolgreich sind.

Dieser Erfolg beginnt bereits in den Regionen. Hier unterstützen die 30 Innovations- und Technologieberater der 16 Industrie- und Handelskammern in NRW die Unternehmen bei der Bewältigung der Suche nach innovativen Lösungen und setzen sich für forschungs- und industriefreundliche Rahmenbedingungen, für mehr Akzeptanz der Industrie in der Gesellschaft, für den Fachkräftenachwuchs in der Industrie sowie für die stärkere Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft ein. Mit ihrer Erfahrung als Interessensvertreter und Berater der Unternehmen sind die Innovations-, Industrie- und IT-Berater der 16 IHKs in NRW ein gefragter Partner der Politik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene.

Mit der aktuellen Broschüre „Industrie stärken! Innovationen fördern!“ möchten wir Ihnen einen Überblick über das Engagement der IHKs in NRW und die Themen geben, die uns im vergangenen Jahr bewegt haben und auch noch in den kommenden Monaten beschäftigen werden. Gemeinsame Leuchtturmprojekte und einzelne regionale Initiativen aus dem Jahr 2017 zeigen, welche Themen wir anpacken, um Industrie zu stärken und Innovationen zu fördern. Darüber hinaus liefert die Broschüre einen Ausblick auf landesweite IHK-Veranstaltungen in den Bereichen Industrie, Innovation, Forschung und IT in 2018.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.



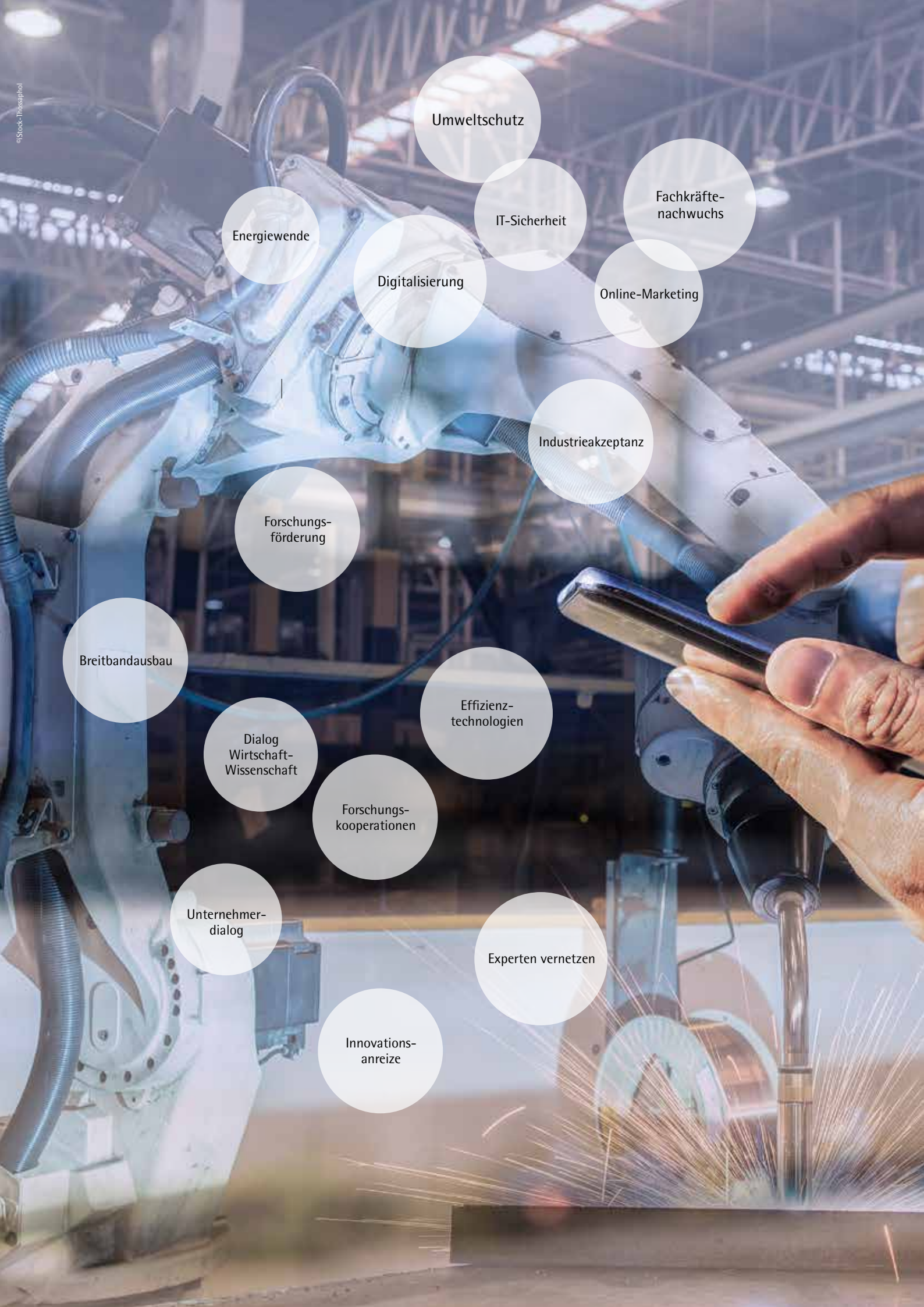
Dr. Ralf Mittelstädt

Hauptgeschäftsführer IHK NRW –
Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen e.V.



Klaus Appelt

NRW-Federführer Industrie,
Forschung, Innovation



Umweltschutz

Fachkräfte-
nachwuchs

IT-Sicherheit

Energiewende

Digitalisierung

Online-Marketing

Industrieakzeptanz

Forschungs-
förderung

Breitbandausbau

Effizienz-
technologien

Dialog
Wirtschaft-
Wissenschaft

Forschungs-
kooperationen

Unternehmer-
dialog

Experten vernetzen

Innovations-
anreize

Inhalt

INDUSTRIE STÄRKEN

1. Industrie stärken	8
1.1 Industrieakzeptanz erhöhen	9
1.2 Breitbandausbau fördern	12
1.3 Online Märkte erschließen	14
1.4 Digitalisierung und IT	16
1.5 Fachkräftepotenzial erschließen	18
1.6 Energiewende gestalten und Umwelt schützen	20

INNOVATIONEN FÖRDERN

2. Innovationen fördern	23
2.1 Unternehmen zu Innovationen befähigen	24
2.2 Unternehmerdialog fördern – Knowhow weitergeben	26
2.3 Technologieinnovationen: Mobilität neu denken	28
2.4 Wege zur Wissenschaft öffnen: Transfer vorantreiben	30
2.5 Fördermöglichkeiten aufzeigen	32

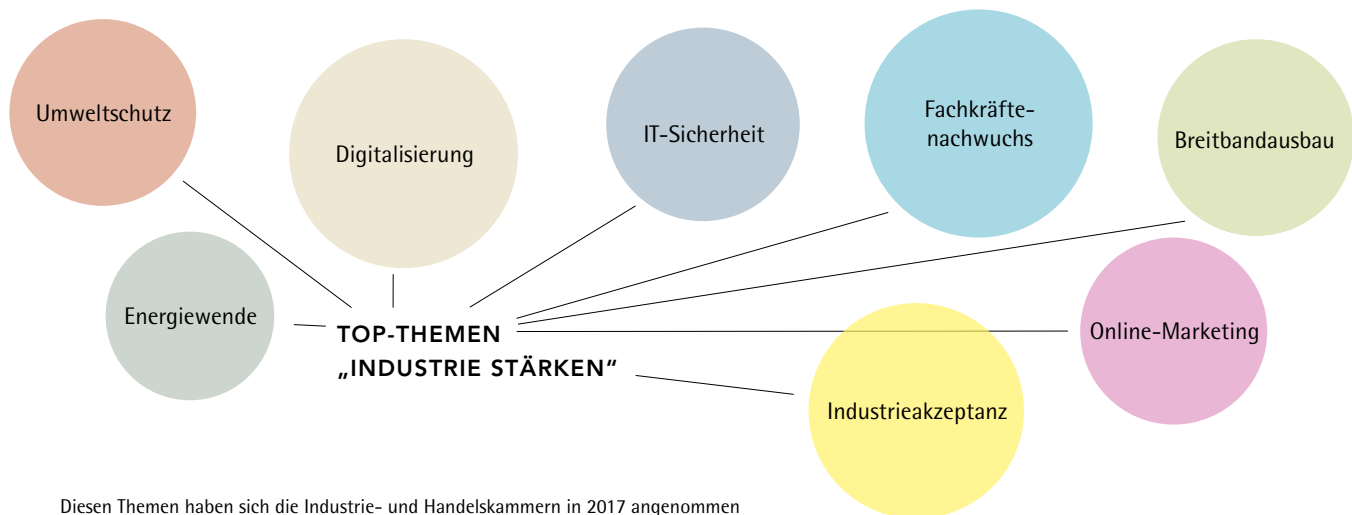
IHK-SERVICE- LEISTUNGEN

Unsere Angebote für Unternehmen	34
---------------------------------------	----

IHK-ANSPRECH- PARTNER

Ihre Ansprechpartner	36
----------------------------	----

1. Industrie stärken



Diesen Themen haben sich die Industrie- und Handelskammern in 2017 angenommen

NRW verfügt über eine starke industrielle Basis entlang der kompletten Wertschöpfungskette und über viele erfolgreiche mittelständische Unternehmen, die neben den großen Global Playern das Herzstück der NRW-Wirtschaft bilden. Unter den in NRW forschenden und produzierenden Mittelständlern finden sich viele Weltmarktführer.

NRW ist das Kernland der deutschen Industrie, deren Bild sich in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt hat. Weg vom schmutzigen Image zeigt die Industrie mittlerweile ein saubereres und moderneres Gesicht. Damit dies weiterhin in den Köpfen der Bevölkerung ankommt und die Industrie Akzeptanz erfährt, ist es notwendig, für die NRW-Industrie einzustehen und den Dialog zwischen Gesellschaft und Industrie zu fördern. NRW ist nicht nur Industrieland, sondern auch Energieland Nr.1 in Deutschland. Eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung ist zugleich eine Zusage an einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Die Umsetzung der Energiewende und der internationale Wettbewerb stellen jedoch viele Unternehmen in NRW vor große Herausforderungen, insbesondere die energieintensive Industrie.

Der Strukturwandel hin zu Industrie 4.0 gehört ebenfalls zu den bedeutendsten Herausforderungen an die Wirtschaft in NRW. Durch den digitalen Wandel hat ein hochleistungsfähiger Breitbandanschluss für die Unternehmen an Bedeutung gewonnen. Insbesondere an Unternehmensstandorten und in den Gewerbegebieten ist die Gigabit-Versorgung von Nöten, denn die stärkere Vernetzung von Geschäftsprozessen, Maschinen und Menschen mit dem Internet vereinfacht das Wirtschaften, revolutioniert die Wertschöpfungsketten und bietet Raum für die Entstehung neuer, besserer Leistungen, Produkte und Geschäftsmodelle. Die Digitalisierung verändert nicht nur Produktions- und Geschäftsprozesse, sie eröffnet auch neue Möglichkeiten der Kundenansprache und des Vertriebs. Damit Unternehmen die volle Bandbreite der Vorteile und Chancen der Digitalisierung nutzen können, sind vor allem verlässliche Regularien zu Datenschutz und IT-Sicherheit nötig.

Der digitale und technologische Wandel betrifft auch die Kompetenzen der Belegschaften. Gemeinsam mit der demografischen Entwicklung stellt er die Wirtschaft in NRW vor Herausforderungen bei der Sicherung und Qualifizierung ihrer Fachkräfte. Qualifizierte Fachkräfte sind der Schlüssel des Fortbestehens der Unternehmen und des Industriestandortes. Damit diese Aufgabe zu bewältigen ist, hilft es, Unternehmen mit dem künftigen Nachwuchs zusammenzubringen sowie die Bildungsqualität in Schulen und Hochschulen zu stärken. Die Duale Ausbildung ist eine wichtige Grundlage, um Digitalisierung arbeitsmarktnah zu meistern. Dazu muss die berufliche Bildung mit Blick auf die digitalen Berufsanforderungen weiterentwickelt werden.

Damit Nordrhein-Westfalen eine der wirtschaftsstärksten Industrieregionen in Europa bleibt, gilt es, die Unternehmen stark zu machen und Hilfestellung bei der Bewältigung neuer und bestehender Herausforderungen zu leisten.



©Stock-Trade

1.1 Industrieakzeptanz erhöhen

Darum geht es: Die nordrhein-westfälische Industrie ist geprägt durch sogenannte „Hidden Champions“, deren Existenz, Erfolg und Produktpalette der Bevölkerung oft unbekannt sind. Hinzu kommt, dass es zwischen der Bevölkerung und den Industrieunternehmen wenig Berührungspunkte gibt. Vielen Bürgern bleibt verborgen, dass die Industrie mehr als nur Produzent und Händler sein kann, nämlich auch Arbeitgeber und Ausbilder, Fortschrittsmotor und Impulsgeber. Damit erfüllt sie einen gesellschaftlichen Nutzen. Das zeigt: Industrie ist wichtig für das Land NRW und dessen Bürger.

Hierfür stehen wir: NRW ist ein wichtiger Industrie- und Innovationsstandort. Eine positive Grundstimmung für Wirtschaft, Industrie und Innovationen ist notwendig, damit industrielle Wertschöpfung in NRW möglich bleibt und Konflikte zwischen der Wirtschaft und der Bevölkerung verhindert oder frühzeitig ausgeglichen werden können. Die Industrie- und Handelskammern fordern und unterstützen den gemeinsamen Einsatz von Politik, Unternehmen und Beschäftigten für mehr Akzeptanz in der Bevölkerung. Bündnisse und Industrie-Initiativen setzen erste Impulse in diese Richtung. Die IHKs moderieren in den Regionen den Dialog zwischen Industrie, Politik und Gesellschaft.



© IHK Mittlerer Niederrhein
 Roboter Pepper war der Gast aus der Zukunft bei der Veranstaltung in Krefeld.



© IHK Lippe
 Die Standortkampagne „Industrie – Zukunft in Lippe“ mit ihrem Projekt „Sehen, Staunen, Fühlen“ war in 10 Grundschulen unterwegs.

Eine Auswahl unserer Aktivitäten 2017:

- **„Soziales Engagement zeigen“:** Unter diesem Motto haben am 13. und 14. Juni insgesamt 18 Auszubildende der Unternehmen Aurubis AG, Lünen, Jäckering Mühlen- und Nahrungsmittelwerke GmbH, Hamm, und Murtfeldt Kunststoffe GmbH & Co. KG, Dortmund, in vier Einrichtungen karitative Dienste geleistet. Der Aktionstag „Social Day“ wurde von der Industrie-Initiative **„industry@work“** organisiert, einem Zusammenschluss namhafter Industrieunternehmen und der IHK zu Dortmund.
- Die Industrieinitiativen **„Zukunft durch Industrie-Krefeld“** und Nord-Westfalen **„In|du|strie“** wurden als zwei von sechs bundesweiten Modellregionen vom Netzwerk Bündnis der Industrie in Berlin ausgezeichnet. Die Krefelder Initiative hat dies zum Anlass genommen und mit rund 100 Teilnehmern aus Industrie, Politik, Verwaltung, sowie Bürgern und Schülern eine Zukunftswerkstatt zum Thema „Industrie in Krefeld im Jahre 2037“ durchgeführt.
- Soziales Engagement und Industrie? Das passt perfekt zusammen! Im Herbst 2017 übernahmen über 500 Auszubildende aus 13 lokalen Industrieverbänden in Nord-Westfalen Verantwortung und machten sich in verschiedenen Einrichtungen wie Kindergärten, Flüchtlingsheimen und Schulen für das Gemeinwohl stark. Ziel war es, in den Dialog mit der Bevölkerung zu treten, die Relevanz industrieller Arbeit für den Alltag darzustellen und sich gemeinnützig zu engagieren. Der **Social Day** gehört zu den vielfältigen Aktionen der Akzeptanzoffensive **In|du|strie – Gemeinsam. Zukunft. Leben.**
- In Köln diskutierten Unternehmer, Journalisten und PR-Experten beim **„In|du|strie“** Kongress am 9. März 2017 im DOCK.ONE zu „Weltweit erfolgreich, zuhause unbekannt? Der industrielle Mittelstand in Medien und Öffentlichkeit“. Ein wichtiges Ergebnis der Veranstaltung: Unternehmen müssen proaktive Medienarbeit leisten – und zwar nicht nur, um ihre Kunden zu erreichen, auch die Öffentlichkeit, Nachbarn und Medienvertreter sollten Zielgruppen einer integrierten Kommunikationsarbeit sein.
- Lippe ist ländlich. Viel Grün, kaum rauchende Schloten. Kein Wunder, dass Lippe kaum als Industriestandort wahrgenommen wird. Dabei beschäftigt dieser Sektor die meisten Menschen in Lippe. Und in Zukunft droht gerade hier ein Mangel an Fachkräften. Um Interesse für die Industrie, ihre Produkte und die Arbeit in der Industrie zu wecken, ist die **Standortkampagne „Industrie – Zukunft in Lippe“** mit ihrem Projekt „Sehen, Staunen, Fühlen“ in 10 Grundschulen unterwegs. Azubis stellen dabei Viertklässlern ihr Unternehmen und ihren „Job“ altersgerecht vor.





Industrie erlebbar machen

Die Industrieproduktion erleb- und begreifbar machen, den Industriestandort NRW und die Akzeptanz von Industrie in der Bevölkerung stärken. Das sind die Ziele der LANGEN NACHT DER INDUSTRIE, die am 12. Oktober 2017 zum siebten Mal stattfand.

86 Unternehmen an Rhein und Ruhr öffneten ihre Werkstore und ermöglichten über 5.000 Besuchern spannende Einblicke in die Vielfalt der in NRW entwickelten und hergestellten Produkte sowie in ihre Produktionsprozesse. Sie konnten sich als attraktive Arbeitgeber und Ausbilder präsentieren, ihren Beitrag zur industriellen Wertschöpfung aufzeigen oder auch ihre Infrastrukturbedürfnisse erläutern.

➤ www.langenachtderindustrie.de/standorte/rhein-ruhr/region.html.



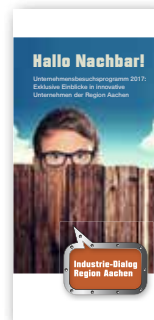
© Henkel/primis events gmbh

Zur LANGEN NACHT DER INDUSTRIE öffneten 86 Unternehmen an Rhein und Ruhr ihre Werkstore und ermöglichten über 5.000 Besuchern spannende Einblicke.

■ In Aachen haben sich Unternehmen aus dem produzierenden und verarbeitenden Gewerbe zum **Industrie-Dialog Region Aachen** zusammengeschlossen, um sich stärker zu vernetzen und die Bekanntheit der regionalen Betriebe zu stärken. Erfolgreiche Projekte sind der Unternehmertag und das Projekt „Halo Nachbar“, in dessen Rahmen jährlich sechs bis acht Unternehmen aus der Region Aachen ihr Tor für andere Unternehmer öffnen.

■ Auch in anderen Regionen NRWs sind Organisationen in Sachen Industrieakzeptanz unterwegs, so zum Beispiel der Verein **Zukunft durch Industrie e.V.** mit dem Projekt „Lange Nacht der Industrie“, der Verein **Zukunft durch Industrie Mittleres Ruhrgebiet e. V.** oder die Initiative **„Dialog schafft Zukunft – Fortschritt durch Akzeptanz.NRW“**.

- www.industryat.work
- www.industrie-krefeld.de
- www.industrie-nordwestfalen.de
- www.industrie-koeln.de
- www.aachen.de/industrie-dialog
- www.zukunft-durch-industrie.de
- www.industrie-ruhrgebiet.de
- www.dialog-schafft-zukunft.nrw.de



AUSBLICK AUF 2018

Lange Nacht der Industrie:
Die 8. LANGE NACHT DER INDUSTRIE Rhein-Ruhr findet am 11. Oktober 2018 statt.





© iStockphoto.com

1.2 Breitbandausbau fördern

Darum geht es: Für die Unternehmen hat der Ausbau einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur insbesondere in den Industrie- und Gewerbegebieten Priorität. Denn die verstärkte Nutzung von Cloud Computing und E-Business Services sowie die zunehmende Vernetzung machen schnelles Internet zur notwendigen Voraussetzung für erfolgreiches Wirtschaften. In NRW müssen derzeit rund 16 Prozent der Unternehmen auf eine Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse verzichten, weil ihnen ein leistungsfähiger Breitbandanschluss fehlt.

Hierfür stehen wir: Ein leistungsfähiger Breitbandanschluss im Gigabitbereich ist ein wichtiger Standortfaktor. Denn um als Unternehmen national und international wettbewerbsfähig zu bleiben, bedarf es einer schnellen und zuverlässigen Internetverbindung. Die Digitalisierung und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle können Unternehmen nur mit einer flächendeckenden und leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur angehen. IHK NRW setzt sich daher für einen flächendeckenden Ausbau mit einer hochleistungsfähigen Breitbandanbindung, insbesondere an den Unternehmensstandorten und in den Gewerbegebieten ein. In den Regionen informieren die IHKs zum Thema Breitband und bringen Anbieter, Städte und Gemeinden mit den Unternehmen zusammen.

WEITERE INFOS

Breitband NRW: Übersicht über Breitbandausbau und -projekte, Förderangebote sowie Ansprechpartner auf NRW-Ebene.
www.breitband.nrw.de

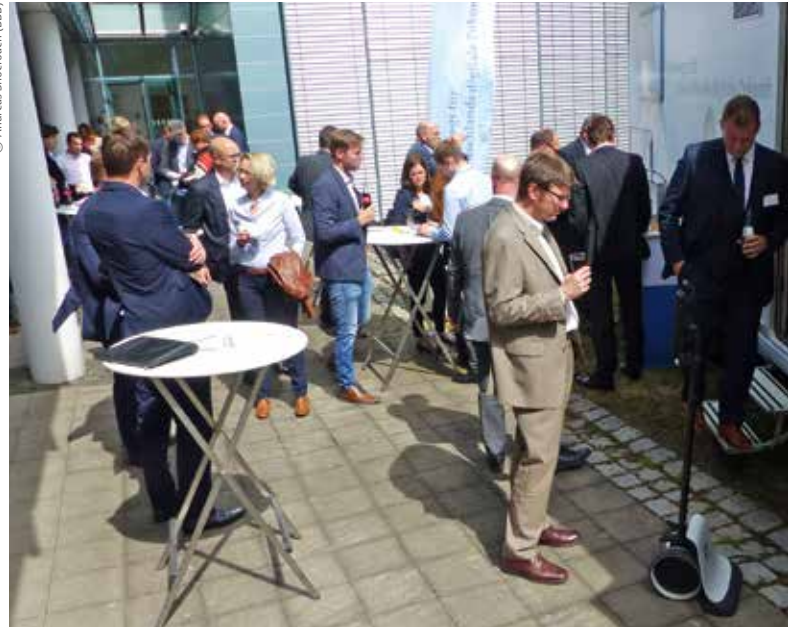
➔ www.breitband.nrw.de

Breitbandinitiative: Das gemeinsame Projekt der Initiative D21, des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur und des BITKOM bietet Veranstaltungen, Publikationen und Erfahrungsaustausch rund um das Thema Breitband an.

➔ www.breitbandinitiative.de

Breitbandmessung: Plattform, über die Sie die Datenübertragungsrate des Breitbandanschlusses testen können.

➔ <https://breitbandmessung.de>



Die Roadshow Breitband@Mittelstand bot Teilnehmern, Experten und Multiplikatoren viel Raum zum Netzwerken und Informieren.

Eine Auswahl unserer Aktivitäten 2017:

■ Roadshow Breitband@Mittelstand in Remscheid

Die Digitalisierung in den Unternehmen hat viele Facetten, aber einen gemeinsamen Nenner: Unabhängig von ihrer Branche sind die Unternehmen auf ein flächendeckend ausgebaut und leistungsfähiges Breitbandnetz angewiesen, um die Chancen der Digitalisierung ergreifen und im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Auch wenn sich diese

Erkenntnis in der Politik durchgesetzt hat, bleibt in NRW noch Einiges zu tun, damit der Ausbau in allen Landesteilen gelingen kann – so das Ergebnis der Veranstaltung **„Breitbandausbau und Digitalisierung der Unternehmen in den Regionen“** von IHK NRW, DIHK und Bundesverkehrsministerium vom 8. Juni 2017 bei der EWR GmbH in Remscheid.

In Remscheid kamen auf Einladung von IHK NRW, dem DIHK und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur die Breitbandkoordinatoren, Breitbandbeauftragten und Unternehmen zusammen, um über zukunftsfähige Lösungen zu diskutieren.





©Stock-cnyhiz

1.3 Online Märkte erschließen

Darum geht es: Ob Internetauftritt, Facebook, Twitter und Co. – durch internetbasierte Anwendungen und einen bunten Strauß an Kommunikationsplattformen erschließen sich für Unternehmen immer mehr Möglichkeiten des e-Marketings, der Kundenbindung und Kundenakquise sowie neuer Kanäle für den Vertrieb der Produkte. Die Industrie, der Handel und das Dienstleistungsgewerbe profitieren von den Vorteilen, die durch die richtige Nutzung digitaler Plattformen entstehen. So können sie besser auf individuelle Kundenwünsche eingehen und mit Kunden kommunizieren, Produkte und Prozesse leichter vernetzen sowie neue Kundengruppen und Märkte erschließen.

Hierfür stehen wir: IHK NRW setzt sich für einen fairen Wettbewerbsrahmen ein, der es den Unternehmen ermöglicht, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Beim Datenschutz und der IT-Sicherheit bestehen derzeit noch erhebliche Unsicherheiten. Erst wenn diese gelöst sind, wird die Digitalisierung in den Kernbereichen der Prozesse und Produkte der Unternehmen voll ankommen. Unterschiedliche Regulierungsrahmen auf konkurrierenden Märkten erschweren die Nutzung neuer und bestehender Geschäftsmodelle. Zur Wahrung fairer Wettbewerbsbedingungen sollten auf konkurrierenden Märkten gleiche Rechts- und Wettbewerbsbedingungen durchgesetzt und gesichert werden. Die IHKs in NRW informieren regelmäßig über die neusten technischen Entwicklungen und bieten mit Veranstaltungen oder Erstberatungen weitere Services zum Thema Online-Marketing und E-Business an.



© IHK Mittlerer Niederrhein

Die Teilnehmer des eMarketingcamps nutzen die Möglichkeiten der Themenmitbestimmung und des Austauschs.

Eine Auswahl unserer Aktivitäten 2017:

■ Online-Marketing: Jetzt den Turbo zünden

Die Möglichkeiten der Kundenansprache und -gewinnung in digitalen Zeiten sind enorm. Suchmaschinenoptimierung, Social Media oder die eigene Website – Welche Handlungsfelder und Strategien sind für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) die Richtigen? Mit dem **e-Marketingday** bieten die Industrie- und Handelskammern im Rheinland Hilfestellungen und Mehrwerte. Über 600 Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen konnten sich in Impulsen, Fachvorträgen, Intensivseminaren und einer begleitenden Ausstellung in der Flora Köln über die Grundlagen, Must-haves und Zukunftstrends des digitalen Werbens informieren. In einem abschließenden Live-Stream wurden die individuellen Fragen der Teilnehmer vor Ort sowie der Zuschauer im Netz von einer Expertenrunde beantwortet.

❖ www.e-marketingday.de

■ Wie nutze ich die digitale Welt, um erfolgreich Kunden zu gewinnen?

Was bringen Plattformen, wie Facebook, Twitter und Co. dem eigenen Unternehmen? Wie gestalten andere Unternehmen ihre Online-Aktivitäten erfolgreich? Wie sollte eine Website für Google und potenzielle Kunden aufgebaut sein? Über diese Themen tauschte sich die IHK Mittlerer Niederrhein im Rahmen des **eMarketingcamps** am 14. November 2017 und des **TourismusCamps** am 6. Februar 2017 mit Interessierten aus. Teilnehmer bekamen die Chance, sich untereinander auszutauschen und Hilfestellungen von anderen Branchen zu erhalten. Das offene und moderne Tagungsformat macht den Zuschauer zum aktiven Teilnehmer, lässt ihn Themen selbst bestimmen, eigene Projektideen vorstellen und gemeinsame Lösungen zu Problemen erarbeiten – immer mit der Perspektive, sich stetig zu verbessern und Wissen weiterzugeben.

❖ www.emarketingcamp.de

Das Beste im Web

Was macht eine gute Webseite aus? Worauf ist bei der Gestaltung zu achten? Welchen Nutzen hat der Kunde durch den Internetauftritt? Wer heute nicht im Internet mit einer eigenen Webpräsenz glänzt, der hat es schwer, weiterhin im Wettbewerb bestehen zu können. Erst eine überzeugende, suchmaschinenoptimierte und kundenorientierte Homepage ebnet den Weg zu den Kunden. Ein guter Internetauftritt ist der beste Vertriebler. Erfolgreiche Webseiten wurden beim jährlichen Webseitenwettbewerb „**Südwestfalenaward**“ der südwestfälischen IHKs Arnsberg, Hagen und Siegen am 9. November 2017 in den Kategorien Layout, Kunde, Social Media und Non Profit ausgezeichnet.

❖ www.suedwestfalenaward.de



AUSBLICK AUF 2018

e-Marketingday 2018:

Der nächste e-Marketingday findet am 25. April 2018 im Borussia-Park in Mönchengladbach statt.



© Stock-Abbil_Mis

1.4 Digitalisierung und IT

Darum geht es: Der Schutz von Unternehmensdaten, Knowhow und IT-Systemen vor unberechtigten Zugriffen ist aktueller denn je für die Wirtschaft. Durch den digitalen Wandel und den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnik sehen sich Unternehmen immer häufiger mit sicherheitstechnischen Herausforderungen, Cyber-Angriffen, Wirtschaftsspionage, Erpressung oder Sabotage konfrontiert. Die Sicherheit in der elektronischen Datenverarbeitung sowie der eigene Knowhow-Schutz sind daher wichtige Themen für Unternehmen jeglicher Größe. Kleine und mittelständische Betriebe, die oft nicht über die personellen und finanziellen Mittel verfügen, sind jedoch besonders betroffen, da von der Sicherheit der Daten nicht selten ihre Existenz abhängt.

Hierfür stehen wir: In einer Wirtschaft 4.0 wird die Sicherheit der unternehmenseigenen IT-Infrastruktur zum beherrschenden Faktor. Koordinierte Anstrengungen zu Datensicherheit und dem Schutz des Knowhows sowie kritischer Infrastrukturen sind notwendig. Die vertrauliche Übermittlung von Unternehmensdaten, Dokumenten und E-Mails muss durch einfach nutzbare Verschlüsselungstechnologien erleichtert werden. Einen wichtigen Beitrag kann die Sicherheitsforschung liefern. Maßnahmen zu Datenschutz und Datensicherheit dürfen Unternehmen nicht mit unklaren und unverhältnismäßigen Rechtsvorgaben belasten. Die Aufgabe der Industrie- und Handelskammern in NRW ist es, die Unternehmen zu informieren und „cyberready“ zu machen.

“ Die Zeiten, in denen virenverseuchte Mails einfach zu erkennen waren, sind vorbei. Die Cyberkriminellen arbeiten äußerst professionell. Wirksame IT-Schutzmaßnahmen minimieren die Risiken für Betriebe. ”

Dr. Ralf Mittelstädt, Hauptgeschäftsführer IHK NRW

Eine Auswahl unserer Aktivitäten 2017:

■ IT-Sicherheitstag NRW sensibilisiert den Mittelstand

Die Digitalisierung der Wirtschaft bringt erhöhte Anforderungen an die IT-Sicherheit mit sich. Schon heute ist etwa jedes zweite Unternehmen nach Zahlen des Landeskriminalamts NRW Ziel eines Cyberangriffs. Der **IT-Sicherheitstag NRW** zeigte im Colosseum Theater in Essen Trends auf und gab Hilfestellungen für die Praxis. So ist beispielsweise ein Notfallplan ein wichtiges Instrument, um für den „Fall der Fälle“ gewappnet zu sein und richtig zu reagieren. In seinem Impuls nahm Neuromarketing-Experte Dr. Hans-Georg Häusel die über 400 Teilnehmer mit auf eine Reise in die Hirnforschung. Dabei zeigte er auf, welche Verhaltensweisen Cyberkriminelle ausnutzen. So werden zum Beispiel die Neugierde oder die Aussicht auf schnellen Erfolg angesprochen, um die User zu einem unbedachten Klick zu verleiten. Neben weiteren Fachforen wurde der Kongress durch eine Ausstellung mit 49 Unternehmen und Initiativen ergänzt.

❖ www.it-sicherheitstag-nrw.de

■ Sind deutsche Unternehmen „ready“ für die Digitalisierung?

Viel zu langsam geht in Deutschland die Entwicklung zu einer voll digitalisierten Wirtschaft voran: Ein flächendeckender Ausbau schneller Datennetze und eine Etablierung digitaler Geschäftsmodelle sind noch in weiter Ferne. Dieser Problemstellung widmete sich der **cologne IT summit** unter der Schirmherrschaft der Stadt Köln und der IHK Köln in über 25 Fachdiskussionsrunden und Breakoutsessions zu allen Themengebieten der Digitalisierung – von Big Data bis hin zu Virtual Reality. Zusammenfassend war sich das Expertenpublikum einig: Es sind noch nicht alle Weichen für eine digitale Wirtschaft gestellt und bei strukturellen Themen, in unterschiedlichen Branchen und Technologiefeldern gibt es dringenden Handlungsbedarf, um die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen nachhaltig zu sichern.

❖ www.cologne-it-summit.de

Fachausstellung auf dem IT-Sicherheitstag



WEITERE INFOS

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik:

❖ www.bsi.bund.de

Deutschland sicher im Netz:

❖ www.sicher-im-netz.de

IT-Sicherheitsnavigator des BMWi:

❖ www.it-sicherheit-in-der-wirtschaft.de

Der IT-Sicherheitsblog für den Mittelstand:

❖ www.dsin-blog.de

Sichere Geschäftsprozesse in KMU:

❖ www.kmu-sicherheit.de

Eco-Verband der Internetwirtschaft:

❖ www.eco.de

nrw.units, Netzwerkpartner IT-Sicherheit NRW:

❖ www.nrw-units.de/nrw-units

AUSBLICK AUF 2018

IT-Sicherheitstag 2018:

Der nächste IT-Sicherheitstag findet am 4. Dezember 2018 in der Historischen Stadthalle in Wuppertal statt.



© Stock-Obere66

1.5 Fachkräftepotenzial erschließen

Darum geht es: Der Trend zur Akademisierung, der demografische Wandel und der damit einhergehende Fachkräftemangel sind die zentralen Herausforderungen für die Wirtschaft in Deutschland und NRW. Schon heute fehlen in NRW knapp 150.000 Fachkräfte – der überwiegende Teil davon im Bereich der beruflich Qualifizierten. Die Sicherung von Nachwuchsfachkräften ist zugleich auch die Sicherung der Zukunft der Unternehmen. Eine stärkere Zusammenarbeit mit Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen kann sicherstellen, dass Schüler und Studierende auf bestimmte Berufsfelder aufmerksam gemacht werden und dass zugleich das Knowhow der Hochschulen und Forschungsinstitute von den Unternehmen genutzt werden kann.

Hierfür stehen wir: Die berufliche und akademische Bildung gilt es, gleichermaßen wertzuschätzen. NRW braucht einen gut funktionierenden Ausbildungsmarkt wie auch wettbewerbsfähige Schulen und Hochschulen für die exzellente Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die Hochschulausbildung von MINT-Akademikern geht bereits in die richtige Richtung. Daneben suchen Unternehmen in NRW auch dringend nicht-akademische Fachkräfte. Die Duale Ausbildung ist daher zentrale Voraussetzung dafür, dass den Unternehmen weiterhin betrieblich qualifizierte Fachkräfte zur Verfügung stehen. Die IHKs in NRW setzen sich dafür ein, dass die Ausbildung bei den jungen Erwachsenen wieder an Attraktivität gewinnt, so beispielsweise für technische Ausbildungsberufe. Stellungnahmen, Veranstaltungen und Kampagnen sind nur ein Teil des Engagements der IHKs. Sie unterstützen auch die Kooperation zwischen Unternehmen, Schulen und Hochschulen.

Eine Auswahl unserer Aktivitäten 2017:

■ Nachwuchs für Technik begeistern

Viele Industrieunternehmen stehen vor der Herausforderung, den richtigen Nachwuchs zu finden und Jugendliche für technische Berufe, wie zum Beispiel im Maschinenbau, der Elektrotechnik oder der IT, zu begeistern. Die Gemeinschaftsaktion **„Erlebnis Maschinenbau – Technik, die fasziniert“** von IHK NRW, Metall NRW, IG Metall NRW und VDMA NRW setzt genau hier an. Zu festgelegten Terminen öffnen Technik-Unternehmen aus NRW jedes Jahr ihre Türen, um interessierten Schülern zu zeigen, wie spannend, interessant und zukunftsweisend die Berufe und Perspektiven dieser Branche sein können – so auch zum 16. Mal in 2017. Unternehmen, die jungen Menschen einen Einblick in ihren Betrieb ermöglichen möchten, können sich an die jeweilige IHK wenden. (Ansprechpartner, siehe Seite 36)



❖ www.erlebnis-maschinenbau.de

■ Mittelstand und Studierende zusammenbringen

Viele KMU und Hidden Champions, die ihren Standort in NRW haben, sind noch nicht im Karriereblickfeld der Studierenden und Absolventen, obwohl sie viele interessante Jobangebote und Entwicklungschancen bieten. Im Bergischen Städtedreieck finden daher jedes Jahr im Rahmen der Exkursionswochen Unternehmen und der akademische Nachwuchs zusammen, um berufliche Weichen zu stellen.

■ Gewinnen von Azubis

Mit der Ausbildungskampagne „In drei Jahren Weltklasse“ unterstützen die IHKs in NRW die Mitgliedsunternehmen bei der Gewinnung von Auszubildenden. Neben Facebook, Twitter und Co. gibt es auf der Kampagnenwebseite die Geschichten der Azubis und jede Menge Informationen zur Dualen Ausbildung. ❖ www.weltklasse-aus-nrw.de



WEITERE INFOS

IHK Fachkräfte-Monitor NRW: Instrument zur Analyse und Prognose von Fachkräfteangebot und -nachfrage in Nordrhein-Westfalen bis zum Jahr 2030
❖ www.ihk-fachkraefte-nrw.de

Demografie Rechner NRW: Instrument zur Analyse von Altersstrukturen und Ersatzbedarf für Unternehmen bis zum Jahr 2030
❖ www.demografierechner-nrw.de

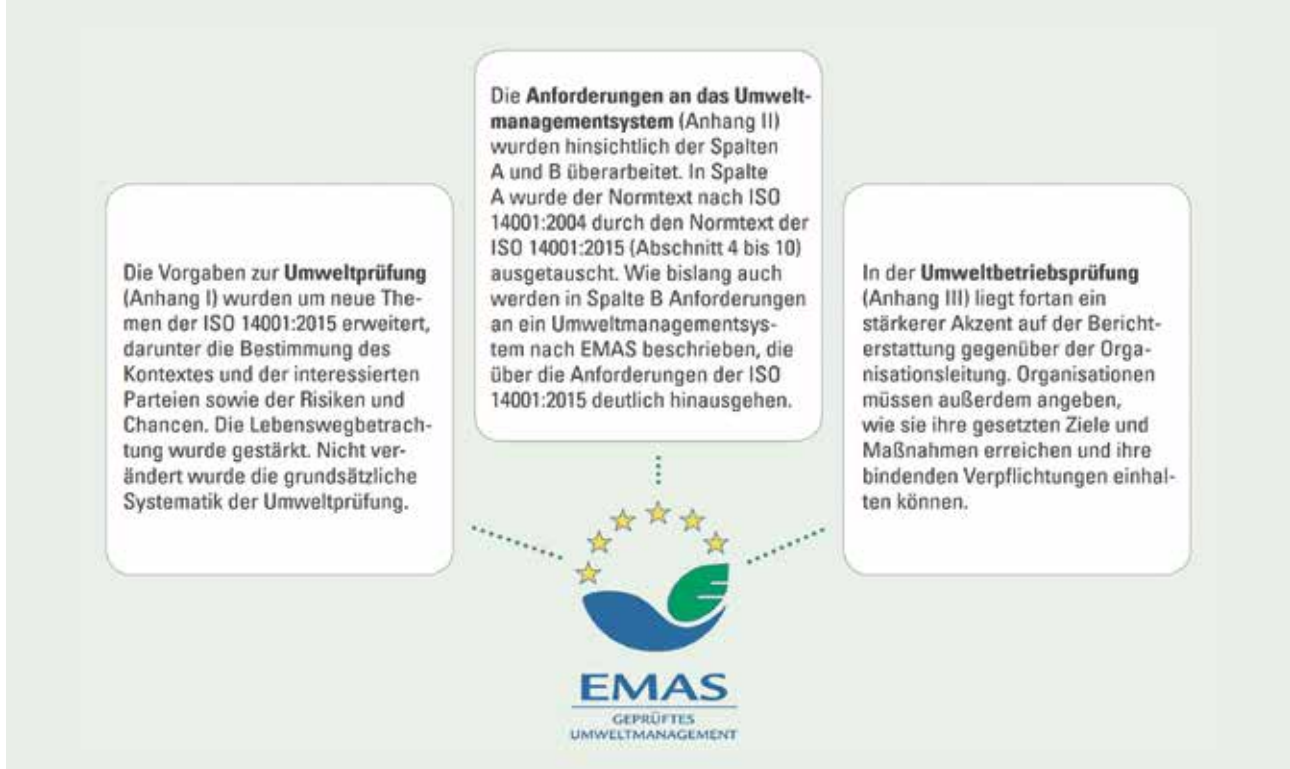


© Stock-Petrol

1.6 Energiewende gestalten und Umwelt schützen

Darum geht es: Die Umsetzung der Energiewende birgt sowohl Risiken als auch Chancen für Unternehmen, insbesondere für die Industrie und das Gewerbe. Der hohe Strompreis, der mittlerweile zu mehr als der Hälfte aus Steuern und Abgaben besteht, belastet weite Teile der Wirtschaft und deren Wertschöpfungsketten, vor allem aber energieintensive Unternehmen. Die Industrie, die zumeist mit ihren Produkten im stark umkämpften internationalen Wettbewerb steht, spürt diese Auswirkungen stärker als andere Sektoren. Aus der Energiewende ergeben sich aber auch Chancen. So bringen die Nutzung von Überschussstrom aus Sonne und Wind sowie Investitionen in Erneuerbare Energien, nachhaltige Mobilität, Gebäudesanierung oder Energieeffizienz vermehrt Wertschöpfung mit sich, von der die Wirtschaft profitiert. Mittlerweile nehmen viele Betriebe ihre Verantwortung für die Energiewende und den Umweltschutz wahr – über Effizienz- und Energieeinsparmaßnahmen, den nachhaltigen Gebrauch von Ressourcen oder die Einführung von Energie- und Umweltmanagementsystemen.

Hierfür stehen wir: Um die Energiewende in NRW zum Erfolg zu führen, müssen wirtschafts- und energiepolitische Ziele möglichst in Einklang gebracht werden. Wettbewerbsfähige Energiepreise und die Versorgungssicherheit sind zentrale Standortfaktoren für die Industrie in NRW. Der Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz sollte international gedacht werden. Bundes- und europaweit abgestimmte Vorgehen beim Klima- und Umweltschutz sind notwendig und sollten in eine 1:1 Umsetzung münden. Als Partner der Politik und Vertreter der Unternehmen setzen sich die IHKs in NRW für einen wettbewerbsfähigen und umweltfreundlichen Wirtschaftsstandort ein. Im Fokus steht dabei das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu stärken und den energie- und umweltpolitischen Interessen Nordrhein-Westfalens in Berlin und Brüssel eine stärkere Stimme zu geben.



Umweltgutachterausschuss (Broschüre EMAS Novelle 2017)

Eine Auswahl unserer Aktivitäten 2017:

■ Flexibilisierung – Chance für Industrie und Gewerbe

Hinter dieser Überschrift setzte die im November 2016 von IHK NRW und DIHK veröffentlichte Studie kein Frage-, sondern ein Ausrufezeichen. Wichtigstes Ergebnis: Statt zukünftig immer häufiger anfallenden überschüssigen Strom aus Wind und Sonne billig ins Ausland zu verkaufen, ließe sich dieser Strom zum Beispiel in der Industrie nutzen, um zusätzliche Wertschöpfung zu generieren. Experten halten bis zu 10 Mrd. Euro pro Jahr für möglich. Notwendig ist dafür u. a. eine flexiblere Stromabnahme durch die Unternehmen. Chancen und Anwendungsfälle haben die IHKs 2017 in der Veranstaltungsreihe „**Flexibilitätsoptionen**“ gezeigt. An insgesamt vier Standorten – Neuss, Dortmund, Hagen und Bielefeld – haben sich rund 150 Unternehmen über den Zukunftstrend informiert. Nicht alles dabei ist reine Zukunftsmusik – das Thema wird Unternehmen und IHKs weiter intensiv beschäftigen.

www.dortmund.ihk24.de/energiewende



■ Neue Chancen und Potenziale durch EMAS Novelle 2017

Für EMAS-Organisationen ergibt sich durch **Änderungen der Anhänge I-IV der EMAS-Verordnung und des EMAS-Nutzerhandbuchs** künftig ein geringfügiger Anpassungsbedarf. Die wesentlichen Anpassungen betreffen die Umweltprüfung, die Anforderungen an das Umweltmanagementsystem und die Umweltbetriebsprüfung (siehe Grafik). Die Novelle eröffnet zahlreiche Chancen für EMAS-Organisationen. Zum Beispiel

können diese die Beziehung zu ihren Anspruchsgruppen verbessern, wenn sie deren Interessen stärker berücksichtigen. Die Wirksamkeit des Managementsystems kann durch die stärkere Integration des Umweltmanagementsystems in Geschäftsprozesse erhöht werden. Die geänderten Anforderungen sind von den EMAS-Organisationen bis zum 14. September 2018 umzusetzen.

Am 21. November 2017 informierte die Niederrheinische IHK als zentrale Registrierungsstelle in NRW in einer Veranstaltung die EMAS-Betriebe in NRW über diese Änderungen und wird auch 2018 als Ansprechpartner bei der Umsetzung der Novelle die Organisationen unterstützen.

www.emas.de/fileadmin/user_upload/06_service/PDF-Dateien/EMAS_Novelle_2017.pdf

■ Den Durchblick im Energie- und Umweltrecht behalten

Die Bundesregierung verfolgt ambitionierte Energiespar- und Umweltziele und hat dazu ein nur schwer handhabbares gesetzliches Instrumentarium aus Auflagen und Anreizen geschaffen. Dieses ist selbst für eingeweihte Spezialisten nur schwer zu überschauen. Um den Unternehmen einen systematischen Überblick über das gesetzliche Umfeld und aktuelle Änderungen zu vermitteln, hat die Niederrheinische IHK neben dem alljährlichen Seminar „**Neues aus dem Umweltrecht**“, mit Schwerpunkt Abfallrecht und Immissionsschutz, erstmalig im November 2017 das Seminar „**Neues im Energierecht**“ ausgerichtet. Auch 2018 werden beide Seminare wieder angeboten, damit die Unternehmen auch weiterhin den Durchblick behalten.



2. Innovationen fördern

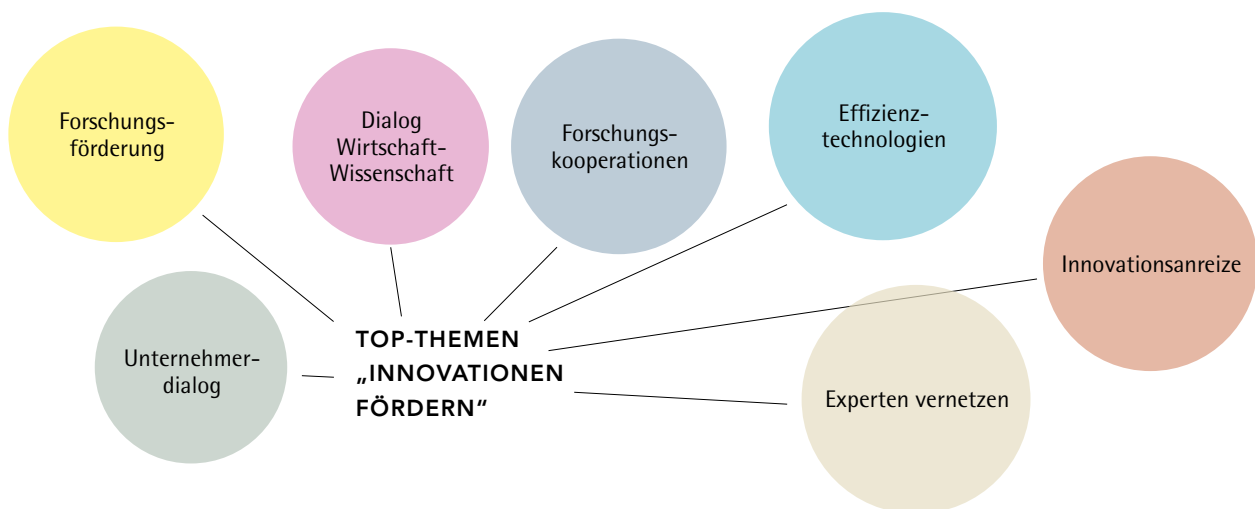
Innovationen sind der Wachstumstreiber der nordrhein-westfälischen Wirtschaft. Nur über Innovationen können sich Unternehmen weiterentwickeln, sich von ihren Mitbewerbern abheben sowie auf die sich rasant entwickelnden Märkte und die digitale Transformation eingehen.

Die Zusammenarbeit mit Wissenschaftseinrichtungen ist eine wichtige Voraussetzung für die Entstehung von Innovationen. Dabei ist die Kooperation der Unternehmen mit den Hochschulen und Forschungsinstituten vor allem für kleine und mittlere Unternehmen hilfreich, die aufgrund fehlender finanzieller und personeller Mittel keine eigene Forschung und Entwicklung betreiben können. Daher ist es wichtig, KMU durch gezielte Hilfestellungen zu Innovationen zu befähigen und mit Experten und Forschungspartnern zusammenzubringen.

Der Austausch zu neuen Technologien und Megatrends und zu den aktuellen Entwicklungen auf den Märkten ist ebenso wichtig wie der Wissens- und Technologietransfer. Unternehmen benötigen Raum, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und erfolgreiche Strategien zu entwickeln. Die Praxis aus erfolgreichen Kooperationsprojekten unter Unternehmen oder zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zeigt, dass Innovationen und das Management von Innovationen kein closed shop sind.

Grundlage jeglicher Innovationsprojekte sind effiziente Prozesse und eine Förderlandschaft, die bürokratiearm und technologieoffen gestaltet ist.

Ziel muss es sein, bestmögliche Rahmenbedingungen und Wachstumsvoraussetzungen für die Unternehmen in NRW hinsichtlich Infrastruktur, Fachkräften, Förderung und rechtlichen Grundlagen zu schaffen, um die Entwicklung und Umsetzung innovativer Produkte und Dienstleistungen sicherzustellen bzw. weiter zu beschleunigen.



Diesen Themen haben sich die Industrie- und Handelskammern in 2017 angenommen



© Stock-Photomall/Photo

2.1 Unternehmen zu Innovationen befähigen

Darum geht es: Wer am Markt bestehen möchte, kommt um das Thema Innovation im eigenen Unternehmen nicht herum. Die Unternehmen, die schneller und erfolgreich Ideen oder neues Wissen in innovative Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle umsetzen, haben einen zentralen Wettbewerbsvorteil. Die Unternehmen stehen immer wieder vor der Herausforderung, sich der rasanten Entwicklung der Märkte und den individualisierten Bedürfnissen der Kunden anzupassen, Wissen zu generieren sowie erfolgreich neue Produkte und Leistungen zu entwickeln und zu vermarkten. Der Technologietransfer und die Zusammenarbeit mit Forschungspartnern spielen hierbei eine zentrale Rolle. Konzepte, wie Open Innovation oder Cross-Industry-Innovation sowie Kooperationen mit Start-ups, öffnen für Unternehmen neue Möglichkeiten und können wertvolle Impulse und innovative Lösungen hervorbringen.

Hierfür stehen wir: Die Innovationskraft von mittelständischen Unternehmen gilt es, zu stärken. Um vor allem den Mittelstand zu mehr Innovationen zu befähigen, müssen Austauschmöglichkeiten geschaffen und die Unternehmen mit geeigneten Partnern, zum Beispiel aus der Wissenschaft, zusammengebracht werden. Die IHKs in NRW vernetzen regionale Anbieter und Anwender. Mit den Beratungen und Veranstaltungen setzen sie Impulse für innovative Ideen, informieren über Trends, Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten und vermitteln Kontakte zu Unternehmen und in die Wissenschaft. Innovationsfreundliche Rahmenbedingungen, die Förderung der Forschungs- und Technologiestandorte sowie die Weiterentwicklung der Innovationsförderung sind weitere wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung innovativer Vorhaben.



© IHK Mittlerer Niederrhein

Teilnehmer bei der Auftaktveranstaltung „Querdenken“ der Innovationspartner Niederrhein

Eine Auswahl unserer Aktivitäten 2017:

© Millies Studio / Stockey United, Carbon Creatives



■ **Hilfestellung: Wie Unternehmen innovations- und zukunftsfähig werden**

Kleine und mittelständische Unternehmen haben im Tagesgeschäft wenige

Möglichkeiten, sich systematisch mit Veränderungen und Innovationen zu beschäftigen. Vor diesem Hintergrund hat die IHK Aachen in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern das Arbeitsheft „Innovatia“ entwickelt, um in eigener Regie und mit gezielter Unterstützung aus dem Internet, Innovationsprozesse in Gang zu bringen. In der Broschüre werden Konzepte, Instrumente und Methoden behandelt, die den Weg erleichtern sollen, Unternehmen durch Innovationen zukunftsfähig zu machen. Unternehmen werden durch Platz für eigene Notizen dazu animiert, ihre Prozesse zu hinterfragen und Gedanken für Weiterentwicklungen aufzuschreiben.

❖ www.innovatia.eu

■ **Wie Innovationsvorhaben von KMU unterstützt werden**

Zur Erhaltung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ist es von besonderer Bedeutung, die Innovationsfähigkeit der Unternehmen, insbesondere der kleinen und mittelständischen, zu stärken. Doch wie kann das gelingen? Seit Februar 2017 beteiligt sich die IHK Mittlerer Niederrhein gemeinsam mit ihren Partnern erfolgreich an der landesweiten Förderinitiative **NRW. Innovationspartner**. Dazu haben sich in der Wirtschaftsregion Niederrhein Hochschulen, Wirtschaftsförderer sowie die Niederrheinische IHK zu Duisburg und IHK Mittlerer Niederrhein zusammengeschlossen, um KMU bei ihren Innovationsvorhaben zu unterstützen. Das vielseitige Angebot, wie beispielsweise die Auftaktveranstaltung „Querdenken“, aber auch aktuelle Informationsveranstaltungen und Links zu Förderprogrammen sind online zu finden.

❖ www.innovationspartner-niederrhein.de

Innovationen managen: Worauf Unternehmen achten sollten

Disruptionsstrategien, Ideenfindung, open and cross innovation – erfolgreiches Innovationsmanagement will gelernt sein. Doch wie lassen sich Innovationen managen? Problemlösungsansätze, agile Methoden und Prozesse sowie die Öffnung des Unternehmens nach außen können dabei hilfreich sein. Wie die eigenen Mitarbeiter, aber auch externe Kooperationspartner in den Ideenfindungs- und Innovationsprozess eingebunden werden können, wurde auf dem Innovationstag NRW 2017 bei der Firma Henkel diskutiert. Prof. Dr. Frank T. Pillar von der RWTH Aachen begeisterte mit seinem Vortrag zu erfolgreichem Innovationsmanagement. Wie man als Mittelständler mittels Kooperationen innovativ bleibt, erläuterten die Unternehmen BEUMER Maschinenfabrik GmbH, J. W. Ostendorf GmbH und die Henkel GmbH. Die Ergebnisse des Innovationstags: FuE-Netzwerke sowie die Öffnung der Unternehmen nach innen und außen sind essentiell für ein gelungenes Innovationsmanagement.

© Wilfried Meyer



Prof. Dr. Frank T. Pillar von der RWTH Aachen begeisterte das Publikum auf dem Innovationstag NRW 2017



AUSBLICK AUF 2018

Innovationstag NRW 2018:
Der nächste Innovationstag von IHK NRW findet am 2. Mai auf dem RWTH-Campus in Aachen statt.



© fotolia - Marek Kostecki

2.2 Unternehmerdialog fördern – Knowhow weitergeben

Darum geht es: In Zeiten sich wandelnder Märkte und der Digitalisierung ist das Management von Innovationen und die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle kein closed shop mehr. Technologische Neuerungen und veränderte Produktions- und Arbeitswelten erfordern Anpassungswille und Flexibilität sowie Kooperations- und Innovationsfreude von den Unternehmen, um national und international wettbewerbsfähig zu bleiben. Innovationen entstehen vor allem in der Zusammenarbeit und im Austausch, sei es, dass Innovationen gemeinsam mit Partnern umgesetzt oder erfolgreiche Strategien und Entwicklungen anderer Unternehmen adaptiert werden.

Hierfür stehen wir: Um als Unternehmen innovativ und auf dem neuesten Stand zu Managementmethoden, aktuellen Branchentrends, modernen Produktionsverfahren und Dienstleistungsangeboten zu bleiben, spielen der Technologie- und Wissenstransfer sowie der Erfahrungsaustausch mit anderen eine große Rolle. Im Austausch können die Unternehmen vom Wissen und den Erfahrungen anderer lernen sowie eigene Best-Practice Methoden weitergeben. Mit branchenspezifischen Veranstaltungsformaten sensibilisieren die IHKs in NRW für relevante Themen, geben Impulse und bieten Raum für Dialog. Dies kommt vor allem kleinen und mittleren Betrieben zugute. Denn häufig fehlt es KMU an ausreichend Kapazitäten, neue Trends ausfindig zu machen. Ziel ist es, die Entscheidungsträger zusammenzubringen und den Austausch über Innovationen oder neue Geschäftsmodelle voranzutreiben.



Eine Auswahl unserer Aktivitäten 2017:

■ Wo gibt es Raum für Austausch? Wo können Unternehmen von anderen Unternehmen lernen?

Knowhow vor Ort! Unter diesem Motto nutzten Fach- und Führungskräfte im Rheinland auch in 2017 wieder die Gelegenheit, bei 15 namhaften Unternehmen einmal hinter die Kulissen zu schauen. Die Themen der Fachvorträge waren so vielseitig wie die teilnehmenden Unternehmen. Nach wie vor stehen Erfahrungsaustausch und Netzwerken im Mittelpunkt des **Unternehmens-Besuchsprogramms „Profile“**.

■ Industrie 4.0 zum Anfassen

Die Industrie 4.0 revolutioniert die digitale Kommunikation zwischen Menschen und Maschinen. Neue Technologien, wie Augmented Reality, haben mittlerweile Marktreife erlangt. Unternehmen setzen diese zum Beispiel in den Bereichen Produktion und Logistik oder in der Qualitätssicherung ein. Datenbrillen sorgen dafür, dass Mitarbeiter orts- und situationsbezogen die relevanten Informationen erhalten. Die Protokollierung von Tätigkeiten über die Datenbrille vereinfacht zusätzlich die Dokumentation. Auch Servicetechniker können mittels Datenbrille vor Ort beim Kunden unterstützt werden. Ein weiterer Trend ist der Einsatz von kollaborativen Robotern, die Hand in Hand mit den Beschäftigten arbeiten und dabei körperlich anstrengende oder gleichförmige Tätigkeiten übernehmen. Gleich zwei Veranstaltungen beschäftigten sich mit diesen innovativen Themen: Praktische Anwendungsmöglichkeiten von Industrie 4.0 und der Austausch von Experten aus der Wirtschaft standen im Mittelpunkt des **„Industrie 4.0-Kongresses“** am 11. Juli 2017 in Hagen.

❖ www.mittelstand4.de

In Aachen ging es bei der **„4. Mittelstand 4.0 – Regional-konferenz“** am 18. September 2017 im WZL der RWTH Aachen um die Datenbrille und um den „digitalen Auftragsschatten“ für die papierlose Fertigung, der die Auftragsbegleitpapiere ersetzen soll. Experten des Kompetenzzentrums „Digital in NRW“ informierten rund 200 Mittelständler in einer Lab-Tour über die Möglichkeiten von Industrie 4.0 in der Mensch-Roboter-Kooperation oder der produktzentrierten Steuerung.

❖ www.digital-in-nrw.de/de/aktuelles/details/podiumsdiskussion-stellt-erfolgreiches-transferprojekt-vor

Mit Experten zu Arbeit 4.0 im Gespräch

Die digitale Transformation beschränkt sich nicht auf die Automatisierung der Produktion. Entscheidend ist es, Unternehmen zu agilen Organisationen zu machen. Industrie 4.0 wird ohne Arbeit 4.0 und Führung 4.0 nicht funktionieren. Diese Thematik und die Fragen, wie sich die Agilität eines Unternehmens nachhaltig steigern lässt, wie Unternehmens- und Führungskultur bei Arbeit 4.0 aussehen und welche Arbeitsorganisation benötigt wird, diskutierten 200 Mittelständler auf dem **13. Petersberger Industriedialog**.

Einmal im Jahr organisieren die IHKs in NRW und Rheinland-Pfalz mit der Stiftung Industrieforschung diesen Unternehmertag, um die Unternehmen untereinander zu vernetzen und aktuelle Themen, die die Wirtschaft bewegen, gemeinsam zu diskutieren. Der Dialog und Best-Practice Beispiele stehen im Vordergrund.



AUSBLICK AUF 2018

14. Petersberger Industriedialog:
Der nächste Petersberger Industriedialog findet am 18. September 2018 in Königswinter statt.

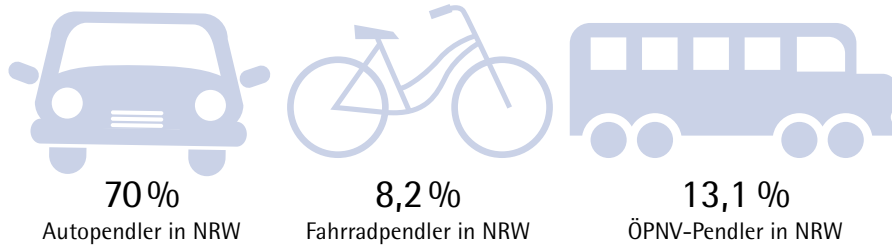


© Stock - Jesuamz

2.3 Technologieinnovationen: Mobilität neu denken

Darum geht es: Nationale Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen betreffen auch den Sektor Verkehr und stellen eine ganze Branche vor große Herausforderungen. Gleichzeitig gelangen digitale sowie umweltverträgliche Technologien auf den Markt und sorgen bei den Akteuren der Automobilbranche für ein schrittweises Umdenken. Einige der technologischen Neuerungen erleichtern beispielsweise das Fahren, gewähren mehr Sicherheit und Komfort, vernetzen das Auto mit Endgeräten oder lassen den Emissionsausstoß sinken. Durch neue Player, beispielsweise aus der IKT-Branche, wird der Wettbewerb im Markt belebt. Wer weiterhin im Mobilitätsmarkt bestehen möchte, muss effizienz- und kundenorientiert sowie kostensparend agieren. Kooperationen oder Forschungsprojekte können dabei helfen, gemeinsam Produkte bis hin zur Marktreife zu entwickeln.

Hierfür stehen wir: Die Mobilität der Zukunft wird stark durch Vernetzung und digitale Lösungen geprägt sein. Weiterhin wird auch die Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit eine bedeutende Rolle spielen. Die Elektromobilität ist dabei ein Baustein. Biogene oder synthetische Brennstoffe bieten ebenfalls Optionen hin zu einer umwelt- und ressourcenschonenden Mobilität. Als Dienstleister der Wirtschaft ist es Aufgabe der IHKs, die Mitgliedsunternehmen darüber zu informieren, wie sie ökonomisch und technisch am sinnvollsten effiziente (Mobilitäts-)Technologien nutzen und einsetzen können. Die Industrie- und Handelskammern in NRW bringen Unternehmen mit den relevanten Akteuren auf der Forschungsseite zusammen.



Quelle: ITRRW Pendlererhebung 2015;
ADAC Stäublinz 2016

Eine Auswahl unserer Aktivitäten 2017:

■ Schwarmmobilität und autonomes Fahren – neue Spielregeln für die Automobilbranche

Die Diskussion um Dieselfahrverbote, Elektromobilität oder autonomes Fahren haben die Industrie- und Handelskammern in NRW zum Anlass genommen, um am 9. Oktober 2017 in den Wirtschaftsclub Düsseldorf zur Veranstaltung „**Zukunft der Mobilität**“ einzuladen. Unternehmer diskutierten dort mit namhaften Akteuren aus der Automotive-Branche wichtige Zukunftsfragen. Silicon-Valley-Insider Dr. Mario Herger zeigte, wie Google, Tesla, Apple, Uber & Co. und das autonome Fahren die automobilen Gesellschaft verändern und Arbeitsplätze umwälzen könnten. Die Automotive-Experten sprachen über den Wandel der Branche, die neuen Spielregeln und China als Leitmarkt in Sachen Elektromobilität. Ein wichtiger Aspekt: Das klassische System von Herstellern und Zulieferern bricht langsam auf – neue Partnerschaften entstehen. Das ist eine neue Chance für die Branche, insbesondere für kleine Zulieferer.

■ AutoTag zeigt Zukunftstrends in der Mobilität

Die Veranstaltungsreihe „**Dortmunder AutoTag**“, den der Lehrstuhl für Regelungssystemtechnik der Technischen Universität Dortmund gemeinsam mit der IHK zu Dortmund zum zwölften Mal organisierte, befasste sich diesmal mit den Schwerpunkten automatisiertes Fahren und Elektromobilität. Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft diskutierten in Vorträgen, welche Entwicklungen und Entscheidungen in der Automobiltechnik notwendig sind, um den zukünftigen Mobilitäts Herausforderungen gerecht zu werden. Diese bestehen u. a. darin, die Sicherheit im Straßenverkehr zu erhöhen und die mit der Mobilität verbundenen Emissionen zu reduzieren.

❖ www.rst.e-technik.tu-dortmund.de/cms/de/Veranstaltungen/DortmunderAutoTag/index.html



Sprachen über neue Chancen für Hersteller, Zulieferer und Kunden: Prof. Dr. Stefan Bratzel, Center of Automotive Management; Wolfgang Kopplin, Ford-Werke GmbH; Rolf A. Königs, AUNDE Gruppe; Moderatorin Stephanie Kowalewski; Roland M. Schüren, Ihr Bäcker Schüren; Uta Hoffmann, Delphi Deutschland GmbH; Dr. Mario Herger, Enterprise Garage, Los Altos (v. l.n.r.)



Wulf-Christian Ehrich, stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer (2. v. l.) und Prof. Dr. Torsten Bertram (3. v. l.) eröffneten den Auto Tag mit den Fachausstellern

AUSBLICK AUF 2018

Lehrgang Betriebliches Mobilitätsmanagement:

Die Industrie- und Handelskammern zu Hagen, zu Köln und Ostwestfalen zu Bielefeld bieten 2018 jeweils eine bundeseinheitliche Qualifizierung zum „Betrieblichen Mobilitätsmanager (IHK)“ an. Das Pilotprojekt ist dank der Förderung der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz kostenlos. ❖ www.mittelstand-energiewende.de/bmm



© iStock - maxtatakov

2.4 Wege zur Wissenschaft öffnen: Transfer vorantreiben

Darum geht es: Kooperationen zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen sind ein wichtiger Innovationsfaktor und fördern den technologischen und wirtschaftlichen Fortschritt. Wirtschaft und Wissenschaft bündeln Kompetenzen und Qualifikationen und können so erfolgreich Synergien erzeugen, von denen beide Seiten profitieren. Gerade kleine und mittlere Unternehmen sind auf Forschungsk Kooperationen angewiesen, um ihre Produkte und Verfahren weiterentwickeln zu können. Umgekehrt kann das Wissenspotenzial, das die Hochschulen generieren, häufig nur in Partnerschaft mit Unternehmen den Zugang zum Markt finden.

Hierfür stehen wir: Um die Innovationstätigkeit im Land zu stärken und vor allem den Mittelstand zu mehr Innovationen zu befähigen, sollten sich die Hochschulen wie auch die Unternehmen für eine stärkere Zusammenarbeit öffnen. Voraussetzung hierfür sind eine stärkere Transparenz der FuE-Landschaft, ein leichter Zugang von Unternehmen zu den Hochschulen sowie eine technologieoffene und bürokratiearme Förderlandschaft. Als Dienstleister der regionalen Wirtschaft unterstützen die IHKs ihre Unternehmen bei der Suche nach einem passenden Kooperationspartner. Die IHKs in NRW arbeiten eng mit den Hochschulen und außeruniversitären Forschungsinstitutionen des Landes zusammen und setzen sich für den Austausch ein – beispielsweise über regionale Initiativen und Veranstaltungen. Über die zahlreichen weiteren Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der Förderung im Bereich des Technologietransfers sowie der Forschung und Entwicklung informieren die IHK-Innovationsberater (siehe Seite 36).



Netzwerken bei Connecting Boxes: In dem spannenden Ambiente konnten viele neue Kontakte zwischen den Partnern geknüpft werden.

Eine Auswahl unserer Aktivitäten 2017:

■ Technologieorientierte Innovationen im Schnittpunkt von Wirtschaft und Wissenschaft

Die Zusammenarbeit von Unternehmen und Wissenschaft ist eine wichtige Säule für die Entwicklung von Innovationen. Denn Forschungsergebnisse können vielfältige unternehmerische Entwicklungen in Gang bringen. Die Voraussetzung ist, dass sich die Partner kennenlernen können. Eine Plattform bot die IHK-Veranstaltung **„Connecting Boxes – Innovation trifft Hightech“** am 19. Oktober 2017 im „bauwerk köln“. Wissensintensive Unternehmensgründungen stellten sich vor. Im Anschluss nahm das Netzwerken für Unternehmer, Forscher und weitere Vertreter aus der rheinischen Region einen breiten Raum ein. Beleuchtet wurden Themen wie additive Fertigung, Kurier- und Navigationsdienstleistungen und medizinische Anwendungen. Fortsetzung nicht ausgeschlossen.



■ Kooperationen von Wirtschaft und Wissenschaft auf Rheinlandebene stärken

Mit dem **Forschungsdialog der Metropolregion Rheinland** verfolgen die Industrie- und Handelskammern, die Universitäten und Hochschulen im Rheinland, die Cologne Business School, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. sowie das Forschungszentrum Jülich das gemeinsame Ziel, Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft anzustoßen.

Unterstützt werden sie dabei vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW. Anknüpfungspunkte für den regen Austausch zwischen Unternehmen und Wissenschaftlern bot die Veranstaltung **„Neurowissenschaften in der Praxis“**, die zeigte, dass Erkenntnisse aus der Neuroforschung oft im Marketing und der Kundenansprache Anwendung finden.

■ Modell OWL: Eisbrecher für den Transfer

Aktuelle Studien zeigen: Der Mittelstand investiert immer weniger in Innovationen – auch in NRW. Ein Umdenken ist erforderlich, gerade vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung. Dazu fehlt oft das kompetente Personal. Hier können Hochschulen und Forschungseinrichtungen helfen. Doch viele mittelständische Unternehmen scheuen noch diesen Weg. Die IHKs Lippe und Ostwestfalen betreiben gemeinsam mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen, mit der OWL GmbH und weiteren Partnern ein erfolgreiches **Transfer-Netzwerk**. Dabei ermitteln die IHKs zunächst im Betrieb die konkreten Bedarfe und stellen den Kontakt zu den Forschungspartnern her. Die Rolle des Eisbrechers beim Einstieg in den Transfer spielen kostenfreie Vertiefungsangebote wie „Quick-Checks“, „Lab-Touren“ oder Schulungen. Und ganz neu erprobt wird die **„Transfer-Challenge“**. Damit ist der Weg frei für erste Kooperationen.

❖ <http://owl-morgen.de/projekte/industrie-40/>

Mittelstand trifft auf Fraunhofer

Welche technologischen Lösungen gibt es für smarte Sensoren im Kontext von Industrie 4.0 und Energieeffizienz? Wie lässt sich damit die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie sichern? Ansätze hierzu und wie Unternehmen die anwendungsnahe Forschung der Fraunhofer-Institute für sich nutzen können, zeigten Wissenschaftler und Unternehmer bei der Veranstaltung **„IHK NRW trifft Fraunhofer NRW“** im Fraunhofer-in-Haus-Zentrum in Duisburg. Die Veranstaltungsreihe, zu der die Industrie- und Handelskammern aus NRW jährlich einladen, soll Unternehmern den Weg zu Partnern aus der Forschung ebnen.



© Stock - alvarez

2.5 Fördermöglichkeiten aufzeigen

Darum geht es: Kleine und mittlere Unternehmen sind das Rückgrat der Wirtschaftskraft in NRW. Viele KMU sind aufgrund begrenzter Ressourcen nicht in der Lage, alle technologischen Entwicklungen zu überschauen und einzuschätzen. Daher benötigt diese Gruppe von Unternehmen besondere Unterstützung. Ob Beratungsförderung, Förderung von FuE-Kooperationen oder darlehensbezogene Unterstützung von Innovationsvorhaben – die Bandbreite an Förderprogrammen ist groß und reicht landes-, bundes- und EU-weit. Mit ihnen lässt sich die Entwicklung von neuen Ideen und Technologien finanzieren.

Hierfür stehen wir: Gemeinsam mit Bund und Land liegt das Interesse der IHKs darin, die Innovationskraft der Unternehmen durch die angebotenen Förderprogramme zu stärken. Innovationsförderung sollte an ökonomischen Potenzialen ausgerichtet werden. Die knappen Fördermittel müssen so eingesetzt werden, dass sie die größte Innovationskraft entfalten. Hierbei gilt es, auf die bewährte technologieoffene Projektförderung zu setzen. Künftig sollte für jeden Schritt in der Innovationskette, das heißt von der Idee bis zum Markt, ein unbürokratischer Förderbaustein für den Mittelstand angeboten werden. Eine wichtige Rolle könnte auch die Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung einnehmen, die den Unternehmen als Ergänzung zu der bestehenden Programm- bzw. Projektförderung eine verlässliche, längerfristige Förderperspektive bieten und so zusätzliche Innovationsanreize für die Unternehmen setzen würde.



Eine Auswahl an Fördermittel- und Informationsquellen

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie pflegt eine Datenbank, in der alle wesentlichen Förderprogramme und Finanzierungshilfen von Bund, Land und EU zu finden sind: www.foerderdatenbank.de

Landesprogramme:

- Mittelstand.innovativ!
Innovationsassistent:
www.ptj.de/innovationsassistent
- Mittelstand.innovativ!
Innovationsgutschein:
www.ptj.de/innovationsgutschein
- Mittelstand.innovativ!
Innovationsgutschein Digitalisierung:
www.ptj.de/innovationsgutschein-digitalisierung
- NRW.BANK.Innovationskredit:
www.nrwbank.de/de/foerderlotse-produkte/NRWBANKInnovationskredit/15090/nrwbankproduktdetail.html

Programme von Bund und EU:

- Förderberatung „Forschung und Innovation“ des Bundes:
www.foerderinfo.bund.de
- golnno - BMWi Innovationsgutschein:
www.innovation-beratung-foerderung.de
- WIPANO – Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen:
www.wipano.de
- Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM):
www.zim-bmwi.de
- KMU-innovativ, Förderberatung „Forschung und Innovation“ des Bundes
www.kmu-innovativ.de
- BAFA: Beratungsförderung und Investitionszuschuss Wagniskapital:
www.bafa.de/DE/Wirtschafts_Mittelstandsfoerderung/Beratung_Finanzierung/beratung_finanzierung_node.html
- EU-Forschungsförderung Horizont 2020:
www.horizont2020.de

Weitere Links:

- Clusterplattform
Bundesprogramm zur regionalen und technologieoffenen Förderungen von Netzwerken und Clustern.
www.clusterplattform.de
- Forschung und Forschungsförderung in NRW
Informationen des NRW-Wissenschaftsministeriums zu aktuellen Projekten, Aktivitäten und Forschungsförderprogrammen
www.mkw.nrw
- Digitales.NRW Plattform Wirtschaft und Arbeit 4.0
<https://digitales.nrw/de>
- Digital in NRW. Kompetenzzentrum für den Mittelstand
www.digital-in-nrw.de

Unsere Angebote für Unternehmen

Die Innovations- und Technologieberater der 16 Industrie- und Handelskammern in NRW bieten:

HILFSTELLUNG

bei der Auswahl relevanter Förderprogramme von Land, Bund und EU

INNOVATIONS- UND TECHNO- LOGIEBERATUNG

INFORMATIONSBESCHAFFUNG,

beispielsweise aus
IHK Firmen-Datenbanken

INTERESSENSVERTRETUNG der

nordrhein-westfälischen
Wirtschaft gegenüber der
Politik auf Landes- und
Bundesebene

Anbahnung von **KOOPERATIONEN**:
Kontaktvermittlung zu Unternehmen,
Hochschulen und Forschungseinrichtungen;
Informationsveranstaltungen
und Erfahrungsaustausch

Beratung zu allen
relevanten Fragen der
EXISTENZGRÜNDUNG oder
WEITERENTWICKLUNG
des eigenen Technologieunternehmens

Information und Sensibilisierung
für **AKTUELLE TRENDS
UND ENTWICKLUNGEN**
(Industrie 4.0, etc.)

Hilfestellung in Fragen
gewerblicher **SCHUTZRECHTE**
(Patent- oder Normen- und CE-Beratung in
Zusammenarbeit mit Patentanwälten
sowie Patent- und Normenzentren)

Ihre Ansprechpartner

IHK Aachen

Theaterstraße 6–10, 52062 Aachen
www.aachen.ihk.de



Raphael Jonas
Telefon: 0241 4460-271
raphael.jonas@aachen.ihk.de



Robin Williams
Telefon: 0241 4460-276
robin.williams@aachen.ihk.de



Thomas Wendland
Telefon: 0241 4460-272
thomas.wendland@aachen.ihk.de



Markus Wolff
Telefon: 0241 4460-239
markus.wolff@aachen.ihk.de

IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland

Königsstraße 18–20, 59821 Arnsberg
www.ihk-arnsberg.de



Michael Beringhoff
Telefon: 02931 878-148
beringhoff@arnsberg.ihk.de

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 1–3, 33602 Bielefeld
www.ostwestfalen.ihk.de



Uwe Lück
Telefon: 0521 554-108
u.lueck@ostwestfalen.ihk.de



Jörg Rodehuts Kors
Telefon: 0521 554-223
j.rodehuts kors@ostwestfalen.ihk.de

IHK Mittleres Ruhrgebiet

Ostring 30–32, 44787 Bochum
www.bochum.ihk.de



Stefan Postert
Telefon: 0234 9113-135
postert@bochum.ihk.de

IHK Bonn/Rhein-Sieg

Bonner Talweg 17, 53113 Bonn
www.ihk-bonn.de



Dr. Rainer Neuerbourg
Telefon: 0228 2284-164
neuerbourg@bonn.ihk.de



Für I+K-Themen
Heiko Oberlies
Telefon: 0228 2284-138
oberlies@bonn.ihk.de

IHK Lippe zu Detmold

Leonardo-da-Vinci-Weg 2, 32760 Detmold
www.detmold.ihk.de



Matthias Carl
Telefon: 05231 7601-18
carl@detmold.ihk.de

IHK zu Dortmund

Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
www.dortmund.ihk24.de



Wulf-Christian Ehrich
Telefon: 0231 5417-246
w.ehrich@dortmund.ihk.de



Ralf Bollenberg
Telefon: 0231 5417-106
r.bollenberg@dortmund.ihk.de



Klaus Brenscheidt
Telefon: 0231 5417-417
k.brenscheidt@dortmund.ihk.de

IHK Düsseldorf

Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf
www.duesseldorf.ihk.de



Marion Hörsken
Telefon: 0211 3557-265
hoersken@duesseldorf.ihk.de



Dr. Stefan Schröter
Telefon: 0211 3557-275
schroeter@duesseldorf.ihk.de



Matthias Simons
Telefon: 0211 3557-267
simons@duesseldorf.ihk.de

Niederrheinische IHK zu Duisburg

Mercatorstraße 22-24, 47051 Duisburg
www.ihk-niederrhein.de



Susanne Hoß
Telefon: 0203 2821-269
hoss@niederrhein.ihk.de



Philipp-Martin Pohlmann
Telefon: 0203 2821-239
pohlmann@niederrhein.ihk.de



Jörg Winkelsträter
Telefon: 0203 2821-229
winkelstraeter@niederrhein.ihk.de

IHK zu Essen

Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen
www.essen.ihk24.de



Heinz-Jürgen Hacks
Telefon: 0201 1892-224
heinz-juergen.hacks@essen.ihk.de



Jan Borkenstein
Telefon: 0201 1892-198
jan.borkenstein@essen.ihk.de

SIHK zu Hagen

Bahnhofstraße 18, 58095 Hagen
www.sihk.de



Dirk Hackenberg
Telefon: 02331 390-206
hackenberg@hagen.ihk.de



Frank Niehaus
Telefon: 02331 390-208
niehaus@hagen.ihk.de



Für I+K-Themen
Dr. Michael Dolny
Telefon: 02331 390-200
dolny@hagen.ihk.de

IHK Köln

Unter Sachsenhausen 10-26, 50667 Köln
www.ihk-koeln.de



Claudia Betzing
Telefon: 0221 1640-4200
claudia.betzing@koeln.ihk.de



Detlef Kürten
0221 1640-1510
detlef.kuernten@koeln.ihk.de



Für I+K-Themen
Dieter Schiefer
Telefon: 0221 1640-1520
dieter.schiefer@koeln.ihk.de

IHK Mittlerer Niederrhein

Nordwall 39, 47798 Krefeld
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de



Elke Hohmann
Telefon: 02131 9268-571
hohmann@neuss.ihk.de



Für Innovationspartner Niederrhein
Carina Klebe
Telefon: 02131 9268-542
klebe@neuss.ihk.de



Für I+K-Themen
Tanja Neumann
Telefon: 02151 635-310
neumann@krefeld.ihk.de

IHK Nord Westfalen

Sentmaringer Weg 61, 48151 Münster
www.ihk-nordwestfalen.de



Dr. Eckhard Göske
Telefon: 0251 707-313
goeske@ihk-nordwestfalen.de

IHK Siegen

Koblenzer Straße 121, 57072 Siegen
www.ihk-siegen.de



Roger Schmidt
Telefon: 0271 3302-263
roger.schmidt@siegen.ihk.de

IHK Wuppertal - Solingen - Remscheid

Heinrich-Kamp-Platz 2, 42103 Wuppertal
www.wuppertal.ihk24.de



Klaus Appelt
Telefon: 0202 2490-310
k.appelt@wuppertal.ihk.de



Claudia Novak
Telefon: 0202 2490-320
c.novak@wuppertal.ihk.de



Julia Wittig
Telefon: 0202 2490-330
j.wittig@wuppertal.ihk.de

IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern in NRW

Berliner Allee 12, 40212 Düsseldorf
www.ihk-nrw.de



Dr. Matthias Mainz
Telefon: 0211 3670-214
matthias.mainz@ihk-nrw.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V.
Berliner Allee 12, 40212 Düsseldorf
Postfach 24 01 20, D-40090 Düsseldorf
Telefon: 0211 36702-0, Fax: 0211 36702-21

Redaktion:

Julia Wittig, IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Gestaltung: büro G29 – Kommunikationsdesign, Aachen
Gesamtherstellung: Druckhaus Ley + Wiegandt GmbH + Co, Wuppertal

Bildnachweis: Titel: ©iStock/FangXiaNuo

März 2018

Hinweis: Wegen der besseren Lesbarkeit wird zumeist die männliche Form verwendet, welche die weibliche inkludiert.



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

Die Industrie- und Handelskammern in NRW möchten Impulsgeber in Zeiten schneller technologischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen sein. Sie beraten und informieren ihre Mitgliedsunternehmen über Trends in Forschung, Innovation und IT, unterstützen bei der Suche nach Lösungen und geeigneten Kooperationspartnern und setzen sich für wirtschafts- und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen am Industriestandort NRW ein.

Mit ihrer Erfahrung als Innovations- und Technologieberater im direkten Kontakt mit den Unternehmen sind die IHKs ein gefragter Partner der Politik. Durch die enge Rückkopplung mit den Unternehmen wissen sie, was die Regionen in Nordrhein-Westfalen bewegt. Dieses Wissen bringen sie aktiv in politische Entscheidungsprozesse ein: Regional in den IHKs vor Ort, auf Landesebene über die Landesvereinigung IHK NRW oder in Berlin und Brüssel über den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK).

Die Landesgemeinschaft der 16 Industrie- und Handelskammern in NRW will die Vielfalt ihres Engagements in den Bereichen Industrie, Forschung, Innovation und IT stärken und mit dieser Broschüre öffentlich besser sichtbar machen. Sie informiert über aktuelle technologische Trends sowie die Aktivitäten und Veranstaltungen der Industrie- und Handelskammern in NRW im Jahr 2017/18.